Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Albertus Magnus, Von Weibern und Gebuhrten der Kinder, samt ihren Artzeneyen, auch von Tugenden etlicher fürnehmen Kräuter, und von Kraft der Edelgesteinen

Albertus <Magnus>

Magdeburo, 1745

VD18 12926124

Das andere Capitel. Von Zeichen, daß ein Weib empfangen, und ob sie ein Knäblein oder Mägdlein trage, und wie das Kind in Mutter-Leibe zunimmt und ernähret wird, ob es todt oder lebendig in ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-16980

Visual Library

Welcher Frauen die heimliche Stett verseh-ret, die nehme Saft von Lauch und halts darüber, es heilets.

Das andere Capitel.

Vom Zeichen, daß ein Weib empfangen, und ob sie ein Knäblein oder Mägdlein trage, und wie das Kind in Mutter-Leibe zunimmt und ernähret wird, ob es todt oder lebendig in Mutter-Leibe ist.

Zeichen, daß eine Frau empfangen hat.

Wenn eine Frau von ehelichen Wercken, und das Werck vollbracht ist, empfindet sie darnach Kälte und Schmertzen in den Nieren, so ist es ein Zeichen, daß sie empfangen hat.

Solches ist auch ein gewiß Zeichen, so sich eine Frau an ihr selbst verwandelt, oder lässet sich seltzame oder mancherley Speise gelüsten, als Leimen, Kohlen oder Erde.

Ob eine Frau ein Knäblein oder Mägdlein trage.

Weñ eine Frau einen grossen Bauch gewinnet auf der rechten Seite, nnd die rechte Brust mehr Milch hat denn die lincke, stets rothe Farbe unter dem Angesicht, ist ein Zeichen eines Knäbleins.

So sie aber ein Mägdlein trägt, ist sie gewöhnlich bleichfarb unter dem Angesicht, und schwermü-

müthig, die rechte Seiten des Bauchs lang, die lincke kugtecht oder rund, die lincke Brust schwillet ihr.

So man Milch auf ihren Harn schüttet, schwimmet sie empor, so ists ein Zeichen eines Knäbleins.

Wie ein Kind in Mutter-Leibe in neun Monat formiret wird.

Im ersten Monat ist es ein gesammlet Blut, im andern Monat ist es eine Zuschickung eines Leibes, im dritten ist es ein Leib, im vierdten empfähet es die Nägel, im fünften hat es des Vaters oder Mutter Zeichen, daß man sehen kan, ob es ein Knäblein oder Mägdlein ist, im sechsten hats alle Adern über seinen gantzen Leib, wie ein Mensch, im siebenden Monat hats Marck in den Beinen, im achten Monat mit Beinen befestiget und gestärcket, im neundten scheidet sich die Natur, und wird ein wohlgethan Kind.

Wie ein Kind im Mutter-Leibe ernähret wird.

Die Brüste der Frauen, nach der Meyuung Hipocratis, haben eine Gemeimeinschaft mit dem Säcklein Seenndina, darinne das Kind in Mutterleibe liegt, durch die Aederlein, das von den Brüsten dem Kinde bis an den Nabel geht, dadurch die Milch der Frauen von den Brüsten dem Kinde zur Nahrung kommen mag, daß es ernähret wird in Mutter-Leibe.

Desgleichen soll man sie nicht hart halten noch erschröcken, damit sie nicht um die Kinder kommen.

Zu erkennen ob ein Kind im Mutterleibe kranck oder gesund sey.

Wenn der Frauen-Brüste viel Milch geben, so ist es ein Zeichen, daß das Kind im Mutterleibe schwach ist: denn davon sich das Kind ernehren solte, gehet zu den Brüsten aus, zeiget an, daß dem Kinde das Aederlein entzücket, darvon ihm die Nahrung werden solte, oder so das Kind sonst kranck ist.

Wenn aber der Frauen ihre Brüste hart und keine Milch von ihnen gehet, bedeut, daß das Kind frisch und gesund in Mutterleibe ist.

Das dritte Capitel.

Daß die Weiber leichtlich gebähren für die ander Gebnrt und das Geblüt zu reinigen, auch die todte Geburt auszutreiben, merckliche Artzney.

Leichtlichen Gebähren.

Bind ihr an die lincke Hüfte Bilsenkraut-Wurtzel, also daß du den Knopf bald wieder aufziehest, wenn sie gebieret, und die Wurtzel hinweg werfest.

Dergleichen gestossen Myrrhen in Wein getruncken.

Zerreibe Lorbeerblätter, und lege es ihr auf den Nabel.

Einen